

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuscripte werden nicht retournirt.

Verschek-Lugos-Maros-Bahn.

Lugos, 24. November.

Seit dem Beschlusse des Komitates und Stadt ist nun dieses hochwichtige und hochinteressante Projekt in das Stadium der nahen Verwirklichung getreten.

Ausgenommen von kaum 6 bis 7 noch interessirten Gemeinden und des Temeser Komitates, haben sämtliche Gemeinden und Städte ihre Unterstützungsummen votirt; die männliche Energie des allgemein beliebten Konzeßionärs Baron Stojanovits läßt hoffen, daß die wenigen noch zurückgebliebenen Gemeinden das Ihrige thun werden; von dem Gerechtigkeitsgeföhle und der Menschenfreundlichkeit des Herrn Obergespan Dr. Molnár erlauben wir uns aber mit Zuversicht zu hoffen, daß das Temeser Komitat — würdigend einestheils die großen Mühen und noch größeren Auslagen des Baron Stojanovits, andererseits aber endlich überzeugt von der wichtigen Tragweite des Projektes — ihre Unterstützung zuwenden wird.

Unter dem Eindrucke dieses Hoffens hat der Konzeßionär — wie es bereits mitgetheilt wurde — sich entschlossen unumkehr den einen Theil der noch fehlenden Summe durch Placirung von Stammaktien beizuschaffen; den andern fehlenden Betrag will aber die ganze interessirte Gegend durch Entsendung einer Deputation von dem Minister erbitten. Wie wir aus bestinstructirter Quelle erfahren, beabsichtigt

der Bevollmächtigte des Barons zur Zeichnung von Stammaktien einzuladen.

Gegenüber dieser nunmehrigen Thatsache sei es uns erlaubt, ein offenes, freies Wort an die Bürger der Stadt Lugos zu richten. Und da wir dies thun, wollen wir einem Jeden warm an's Herz legen, die dem Projekte bisher entgegengebrachte Unterstützung nunmehr in materieller Hinsicht weiterhin entgegenzubringen, da nach unserer bescheidenen Meinung man eben nicht Alles von den Körperschaften, von der Regierung, vom Staate erwarten und fordern darf, sondern die interessirte Gesellschaft muß auch selbst ihre materielle Unterstützung zuwenden, will sie, daß ein wirklich eminentes Faktor in's Leben gerufen werde.

Die Stadt Lugos bekommt durch die projektirte Bahn eine solch' große Gegend als beständigen Auffucher der hiesigen Industrie, Gewerbe und sozialen Gebiets, daß wir nur eine unumstößliche Thatsache konstatiren in der Behauptung: daß das eigentliche Aufblühen von Lugos die Konsolidirung und Stärkung des hiesigen Plazes nur von dieser Bahn erhofft werden kann, und zwar deshalb, weil eben die größere und reichere Gegend zugänglich gemacht wird, weil eben der reicheren Gegend ermöglicht wird, unsere Stadt und somit den hiesigen Handel und Gewerbe auf einem billigen, leichteren Wege intensiver aufsuchen zu können.

Kopf. Sie war kaum zehn Schritte weitergegangen, als sie stehen blieb, sich zögernd umwendete, dann rasch zu mir kam und mit leiser Stimme, deren Beben ihre Aufregung nur allzu sehr verrieth, sprach:

„Ich bin eine Fremde, Herr, würden Sie nicht so freundlich sein, mir zu sagen, wo ich hier zunächst zu einem Fiaker-Standplatz gelange?“

Jetzt erst begann ich sie näher zu betrachten. Ihr langer Regenmantel bedeckte ihre Glieder vollständig fast bis zu den Fußknöcheln, dennoch konnte man sehen, daß sich derselbe an ihre Schulter und an ihre Taille mit plastischer Biegung anschmiegte, unter ihrem einfachen, barettförmigen Hute guckte ein Stückchen ihres Haarknotens hervor, welcher wie goldgelbe Seide beim Schein der Laterne glänzte; ihre Stimme aber war so weich, süß und schüchtern, wie es nur diejenige einer jungen Frau sein kann, die viel zu ehrlich dazu ist, um schlaun genug zu sein, durch gutgehuchelte Ruhe den Verdacht von sich abzuwenden, daß sie auf unrechtem Wege handle.

„Kommen Sie, meine Gnädige, ich werde Sie hinführen,“ sagte ich.

„O nein ich danke, keinesfalls . . . ich bitte mir nur die Gasse zu sagen . . .“

Sie sagte dies so verwirrt, fast erschrocken,

Die Konsumenten der interessirten Gegend werden durch die Bahn in ihrem materiellen Verhältnisse gestärkt; die Volkswirtschaft bekommt einen bis jetzt schwer vermißten Hebel, die Ausgiebigkeit der Gegend wird aber in einem solchen Maße gehoben, daß dies in dem Rahmen eines Artikels nicht gebührend geschildert werden kann.

In erster Linie wird die Bahn einen riesigen Interessentkreis in sich aufzunehmen, da die Strecke sich auf 175 Kilometer erstreckt; speziell uns interessirend, die Wohlhabenheit der sämtlichen Gemeinden fördern, die Liegenenschaften im Werthe erhöhen und die Feldprodukte im Preise steigern.

Eine reiche Gegend aber kommt nur jener Stadt zugute, der sie am nächsten liegt, die sie am schnellsten und im billigsten Wege erreichen kann.

Lugos hat eine so glückliche Lage, daß sie wirklich schon von der Natur aus wie prädestinirt erscheint, der Mittelpunkt eines zweiten Gebietes zu sein.

Bei der Intelligenz unserer Bewohnerschaft halten wir es für überflüssig, eingehender zu besprechen, in welchem Maße Alles, was bis jetzt in Lugos vorhanden ist, und in Zukunft erzeugt wird, gehoben wird. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn ein jeder Lugoser — den nur eine Scholle Erde an unser schönes Heim fesselt — das Pro-

daß es unmöglich war, die Ursache ihrer Besorgniß nicht zu errathen.

Dieses Frauchen wollte nicht haben, daß ich erfahre, wohin sie gehe. Sie fürchtete, daß ich den Fiaker ausforschen könnte.

Ich nannte ihr die Straße. Sie nickte mit ihrem Köpfcgen und entschwand fast laufend meinen Blicken.

Als sie sich in den Fiaker hineinsetzte, überkam mich eine bessere Empfindung. Einen Moment stand ich auf dem Punkte, mir das Bisherige genügen zu lassen und umzukehren. Als aber der Kutscher auf die Pferde losknallte, sah ich plöblich die goldgelbe Haarlocke vor mir, welche auf dem braunen Mantel der Frau niederfiel. Ich vermeinte ihre klangvolle, zauberische Stimme zu vernehmen, und es kam mir vor, als ob sie nun ohne Schleier mit feenhaft schönem Gesichte vor mir stünde, und nun erschrak ich bei dem Gedanken, daß sie mir nun gleich für ewig entschwinden werde und daß ich sie niemals mehr sehen werde, niemals wieder erkennen. Ich sprang in einen anderen Wagen und rief dem Kutscher zu: „Fahre zu, fahre zu! Ihr nach . . .“

Wir rollten durch die Stadt hin den Fabriken der Leopoldstadt zu. Unterwegs übermannte mich das Fieber der Neugierde vollends. Die Gewissensbisse, die ich anfangs empfunden

FEUILLETON.

Das Frauenherz.

Aus dem Ungarischen des Stefan Barsony.

Es war Abend, und die Thurmuhre der Kirche der Zimereu Stadt schlug sechs Uhr, ebenso wie dies die in den Romanen von Pouson und Montépin vorkommenden Uhren zu thun pflegen.

Wid an der kühlen Luft des Vorfrühlings erfrischend, schritt ich langsam gegen das Zollamt zu.

Ich bemerkte kaum, daß jemand mit raschen Schritten an mir vorbeigehe; ich sah nur so viel daß es eine Frau sei, deren Gesicht ein dichter schwarzer Schleier bedeckte.

Eine Frau, die einen dichten schwarzen Schleier trägt, trauert entweder, oder sie ist unter hundert in neunundneunzig Fällen häßlich. Auf alle Weise ist es am besten, sie in Ruhe zu lassen, ihre Trauer zu achten, ihre Eitelkeit nicht zu peinigen. Indessen ist es im hundertsten Falle möglich, daß die schwarzverschleierte Frau weder trauert noch häßlich ist, im Gegentheil vielleicht nur zu schön ist. Dann aber hat sie ein Geheimniß.

All dies bligte mir in der Eile durch den

jetzt materiell unterstützen würde, ja wir sagen, daß es die heiligste Pflicht der Gesellschaft ist, auch im gesellschaftlichen Wege Alles anzubieten, daß diese hochwichtige Eisenbahn zustande komme.

Weder wir wollen es thun, noch soll ein Anderer sich der Selbsttäuschung hingeben, daß die gezeichnete Aktie gleich 10% Zinsen tragen wird; nein; aber aus den eben geschilderten Interessen wird die Aktie reiche Zinsen bringen; nach einigen Jahren wird das Werschez-Lugos-Maros-Zillyer Bahnpapier nicht nur Zinsen bringen, sondern auch ein gesuchtes Papier sein, und dann den Zinsgenuß in Fülle einbringen. So wie bei uns, stehen auch die Verhältnisse in den Ortschaften, weshalb wir mit Bestimmtheit rechnen können, daß die übrigen Interessenten sich der Zeichnung von Stammaktien nicht verschließen werden.

Gesellschaftliche Aufgaben.

Nicht genügend können und werden alle jene Bestrebungen auf gesellschaftlichem und sozialem Gebiete gewürdigt, die den ausgesprochenen, oder indirekten Zweck verfolgen, die in Ungarn lebenden Nationalitäten mit der ungarischen Kultur vertraut, ihnen dieselbe lieb und werth zu machen, sie mit derselben und der ungarischen Staatsidee zu amalgamieren und ihren Patriotismus zu heben trachten.

Diese Bestrebungen haben die ungarischen Kulturvereine, die Vereine zur Verbreitung der ungarischen Sprache, die Theatervereine, zur Stabilisierung der ungarischen Theaterfaisonen, der neuerdings gegründete Südingarische Sängerbund etc. als Motto auf ihre Fahne geschrieben. Das ausgesprochene direkte Ziel des modernen ungarischen Staates ist die Nationalisierung und Vereinheitlichung desselben. Der weitblickende und in die Zukunft sehende Staatsmann nun, ist und muß sich dessen bewußt sein, daß dieses Ziel nicht von heute auf morgen und nicht durch legislatorische Maßregeln allein erreichbar ist. Es muß vielmehr auf gesellschaftlichem Wege das Reagens gesucht und gefunden werden, welches die Erreichung dieses hehren Zieles ermöglicht, die heute noch vielfachen heterogenen Elemente vereinigt. Dieses Reagens nun, welches die scheinbaren Gegensätze zu einem einheitlichem Ganzen zu verschmelzen berufen ist, — ist die ungarische

hatte, verschwanden vollkommen, und mit höllischer Wollust fühlte ich die unwiederstehliche Begierde in mir ansteigen, das Geheimniß zu lüften, von dem ich wohl noch keinen einzigen Faden in den Händen hatte, von dem ich jedoch überzeugt war, daß es vorhanden sei, vorhanden sein müsse.

Bald lenkte der erste Wagen in eine finstere, enge Gasse ein und hielt vor einer elenden Hütte plötzlich an. Ich hatte eben nur noch so viel Zeit, um an der Straßenecke auch meinen Wagen halten zu lassen. Beim blaffen Laternenchein sah ich, daß die verschleierte Frau ausstieg.

Jetzt erst bemerkte ich, daß sie unter ihrem Mantel ein Paket verborgen hatte. Sie nahm es unter den Arm und trat in das Haus. — Einen Augenblick nachher stand auch ich vor dem Thor.

Eine dunkle Ahnung kämpfte in mir noch mit der Gewaltthätigkeit. Es war unzweifelhaft, daß ich nicht das Recht hatte, das zu thun, was ich that.

Dann nißte sich ein wahnsinniger, sinnloser Gedanke in mein Gehirn ein.

Diese Frau hat einen Geliebten und hat hier ihre Zusammenkunft mit ihm; hier in dieser Hütte, fern von Allem und Jedem, was oder wer dem ängstlich gehüteten Geheimnisse gefährlich werden könnte. Der Verführer, der Schurke,

Kultur, welche diese (wir sagten absichtlich scheinbaren) Gegensätze, die heute bereits die beiden Gefühle, die Liebe zu dem angestammten Boden, die Treue zu dem Herrscher, gemeinsam haben, in ihren Bestrebungen dahin zu lenken hat, daß das Endziel aller, die Zukunft, Größe und der für alle Zeiten gesicherte Bestand, des ungarischen Staates bilde. Die unleugbar vorhandenen Gegensätze kann der Staat als solcher allein nicht ausgleichen, die Politik kann sie nicht versöhnen. Denn die Politik ist ein steter Kampf um die Macht und im Kampfe ist es weder unfehl noch rathsam, den Gegner mit Glacehandschuhen anzufassen und sich um sein Wohlbefinden zu erkundigen, wie wir dieß täglich auf der politischen Arena sehen können. Wer im politischen Leben einen Streich ruhig hinnimmt und einsteckt, hat bereits eine Niederlage, eine Schwächung erlitten und die wiegt im politischen Leben schwerer als eine verlorene Schlacht im Kriege.

Sowie im Kriege jedoch, durch großartig angelegte und organisierte humanitäre Vorkehrungen, dessen Schrecken gemildert, die Samariterdienste gleichmäßig Freund und Feind zugemessen werden, so ist auch die Gesellschaft verpflichtet, die Wunden, die dem Einen oder dem Anderen, im politischen Kampfe geschlagen werden, zu heilen. Sie muß Samariterdienste verrichten, Gegensätze ausgleichen, Irrthümer berichtigen und sich bemühen alle zu vereinigen, in dem Dienst für's Vaterland.

Die fortschreitende Civilisation und der kulturelle Aufschwung hat zwar die Gräuel des Krieges nicht abge schafft, vielleicht vermehrt, jedenfalls aber seltener gemacht, als in früheren Zeiten. Dagegen haben sich dadurch die humanitären Bestrebungen, verdoppelt, verdreifacht ja ver Hundertfacht, uns gelehrt, daß wir diese nicht nur dem Freunde, sondern auch dem Feinde angedeihen lassen müssen.

Die ungarische Gesellschaft muß daher ebenso, ihre leider nur allzuhäufig beobachtete Exklusivität aufgeben, alle Nationalitäten als gleichberechtigt in ihren Kreis aufnehmen, sie durch erhöhte Kultur und Bildung an sich zu fesseln suchen. Denn, nicht durch vornehmeres Ignoriren, durch schroffe Abweisung, können die, theilweise ablehnend der ungarischen Staatsidee gegenüberstehenden Elemente gewonnen werden;

der Ehrenräuber verbirgt sich hier unter diesem niederen Schindeldache, erwartet hier sehnsüchtig die zu Falle gebrachte Frau, um ihre Gewissensbisse im Sinnenausch zu erstickern und um durch das Fieber der Küsse und Umarmungen ihre bessere Empfindung, mit der sie ihm entrinnen will, zu bestechen und unzurechnungsfähig zu machen. Ich sah das Zimmer, sah die einfachen, weißen Wände, das schwellende, reine Bett, das schwach flimmernde Kerzenlicht, welches nicht zum hundertsten Theile so leuchtet, wie die zauberischen Augen der verschleierte Frau; und all diese eingebildeten Anblicke eröffneten die Kette eines Herzes wilder Empfindungen in meinem Herzen, so daß ich fühlte, wie in mir die Eifersucht, wüthte die Rachsucht, der gegen den Verführer empfundene tödtliche Haß und die für diese Frau erwachte Liebe.

Ich stürzte in das Haus hinein, tappte mich einen engen, finsternen Korridor entlang und gelangte in eine Art Vorhof, in welchem durch eine Thüröffnung ein Lichtschimmer herausdrang.

Ich blieb vor der Thür stehen. Drinnen vermengte sich ihre Stimme und das Lallen einiger kleiner Kinder zu beruhigender harmonischer Musik.

„Meine lieben kleinen! Da habt Ihr, was ich Euch versprach; da sind die Küsse, die Aepsel, die Bäckereien . . .“

— sondern durch liebevolles Entgegenkommen, wie es der, mit wahrhafter Geistes- und Herzensbildung ausgestattete, dem minder Gebildeten gegenüber thut, der den geistig unter ihm stehenden zu sich heraufzieht, ohne daß jener es merkt, ohne in übergehendem, verlegendem Stolze, seine Ueberlegenheit fühlen zu lassen. So muß auch die ungarische Gesellschaft als Trägerin der Staatsidee und Repräsentantin der herrschenden Race, sich den Nationalitäten gegenüber verhalten. Dann wird sich auch dieser Amalgamierungsprozeß, wenn auch langsam, so doch stetig und unaufhaltbar vollziehen. Die Nationalitäten werden einsehen lernen, daß der ungarische Staat nicht das Aufgeben ihrer Nationalität fordert, sondern nur die Einfügung und Unterordnung, unter jene Einrichtungen und Institutionen, ohne welche der Staat als solcher nicht bestehen kann; einsehen, daß mit dem Aufblühen desselben, auch ihr individuelles Wohlbefinden gefördert wird. Endlich auch einsehen lernen, daß der so geeinte und gefestete ungarische Staat, seinen Bürgern nach mancher Richtung hin, freirechtliche Concessionen machen kann, die er Jenen verweigert und verweigern muß, die seine Souveränität und Einheit nicht anerkennen wollen. Dieses große Friedenswerk ist die ungarische Gesellschaft durchzuführen berufen und kann und darf es keinem Zweifel unterliegen, daß es ihr gelingt, wenn sie mit Lust, Liebe, Ausdauer und Opferwilligkeit an's Werk schreitet. Wenn dabei der Hochmuth und Eigendünkel, mancher eingebildet bevorrechteter Kreise und Individuen, gebrochen wird, dagegen die Meinung festen Fuß faßt, tiefe Wurzeln im heimischen Boden schlägt, das wir alle gleichberechtigte Bürger dieser schönen Vaterlands Erde sind und daß der Lorbeer immer nur demjenigen gereicht wird, welcher ungeachtet dessen, welcher Sprache und Abstammung er auch sei, das meiste für das Vaterland in seiner Gesamtheit gethan hat: — dann kann der Erfolg nicht ausbleiben, dann wird auch der Baum unserer staatlichen Existenz nicht nur wachsen, grünen und blühen, sondern auch seinen, unter seinem Dache Schutz und Schirm suchenden Bürgern reiche Früchte in den Schooß werfen.

Die heutigen Träger und Repräsentanten der gesellschaftlichen Kreise sind die, in jedem größtem Orte bestehenden Tarsas kör's, Kasino's, Lesevereine und wie sie sonst heißen mögen.

„Ah, gutes Tautchen, goldiges Tautchen! . . . Wie gut, daß Du gekommen bist! Wir waren so hungrig . . . siehst Du, Papa ist niemals zu Hause.“

„Ihr Lieben! . . . Ihr Aermsten! . . .“

Ich konnte heranshören, daß die Frau schluchzte und daß sie die Kinder küßte.

Es befand sich noch jemand im Zimmer — es mochte irgend ein altes Weib sein, welches mit tiefer, knarrender Stimme knurrte:

„Seien Sie gesegnet, Gott möge Sie tausendfach segnen“. Dann kreischte sie plötzlich auf wie eine Hyäne: „Oh, der Schuft!“

Im Korridor wurde ein Schlürfen laut: es kam Jemand. Schwere Männer Schritte wurden vernommen, mit unsicherem, zögerndem Tacten näherte sich der Mann dem Vorhause. Es war stockfinster, ich sah von ihm nichts, nur sein schweres Athemholen und Blasen ließ mich ahnen, daß der Mann müde sei oder, was noch ärger ist: betrunken.

Die alte Frau begann wieder ihr Behklagen, während sie mit wildem Hase rief: „O, der Schuft! . . .“

Der stolpernde Gast hörte das. Er blieb stehen und ich bemerkte wie er sich bestrebt, das Gleichgewicht zu erhalten. Wenn ich meinen Arm ausgestreckt hätte, so hätte ich ihn im

Mit wenigen Ausnahmen, dominirt in allen diesen gesellschaftlichen Vereinigungen, denen überall die Intelligenz angehört, die ungarische Sprache und Niemanden, der Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten ist es je eingefallen dagegen zu protestiren. Wenn nun diese gesellschaftlichen Vereinigungen, in der angedeuteten Richtung wirken, nur einen Bruchtheil jener Zeit die dem Kartenspiele geopfert wird, diesen Bestrebungen widmen, wenn auch der, nicht als Magyare geborene und durch die Verhältnisse an der Erlernung der Sprache verhinderte Bürger, sehen und fühlen wird, daß man ihm dieß nicht als Verbrechen anrechnet, wenn er nur sonst seinen bürgerlichen und patriotischen Pflichten nachkommt, daß er eben so vollwertig und echt gilt, wie der in jeder Beziehung unter glücklicheren Verhältnissen aufgewachsene Mitbürger, dann hat die ungarische Kultur und die ungarische Staatsidee, ihren eigentlichen Siegeslauf begonnen, indem alle, die sich bisher ablehnend verhalten, weil der sociale und gesellschaftliche Druck aufhört, sich freudig, willig und ohne Hintergedanken anschließen, woran sie ohnedem mit allen Fiebern, ihres Herzens hängen — an's Vaterland!

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 24. November.

Die Stadtväter sind diesmal aus allen Theilen der Stadt in die Generalversammlung geeilt. Man hat selten Gelegenheit, die Repräsentanten in solch großer Anzahl versammelt zu finden, wie es diesmal der Fall war. Aber die Ausdauer scheint nicht die stärkste Seite unserer Stadtväter zu sein, denn als die interessanteren Gegenstände aufs Tapet gelangten, waren die Reihen schon sehr gelichtet und da bekommen dann die um jeden Preis Opposition Treibenden die Majorität. Nur hatte ihnen diesmal ihr ureigenster Ober-Mandarin die Suppe versalzen; Pfarrer Biriesku konnte es nämlich nicht ruhig ansehen, mit welder haarsträubender Grausamkeit zwei punzirte Oppositionsmacher, unseren armen Veterinärchef den Garau machen wollten und frisch gewagt ist halb gewonnen: Biriesku, Martinesku & Cie retteten Freund Szidon aus den Fangarmen der lebenden Dreischmaschine. Darob große Konster-

Finsteren berühren können. Ich fühlte, wie der Branntweingenuß aus ihm herausströmte.

„Alte Tratschbabe! . . . Alte Hege! . . . Schimpfe nur!“ stotterte er. „Ich mache mir wenig daraus.“

Dann bewegte er sich nach vorwärts, offenbar in der Absicht einzutreten. Da ertönte wieder die zauberische Flötenstimme:

„Fluchen Sie dem Armen nicht, er ist ja nicht so schlecht; er ist nur sehr unglücklich!“

Die letzten Worte der Frau ertickten wieder in Schluchzen.

Der berauschte Mann, von dessen Gesicht ich keinen Zug wahrnehmen konnte, stürzte zu Boden, als ob ihn der Hauch des Todes berührt hätte.

„Mein Gott! . . . Sie ist da!“ stotterte er.

Dann schleppte er sich auf den Knien bis zur Mauer, richtete sich schwerfällig auf und stieß plötzlich die Thüre auf.

Ein hervorstechender Theil der Mauer verbarg mich, ich blieb im Schatten, allein die Uebrigen standen dort alle vor mir gleich einer erschütternden Statuengruppe, deren dramatische Wirkung Alles überbot, was das schöpferische Genie jemals in Bild oder Schrift verewigte.

Mitten in Zimmer stand die verschleierte Frau, deren Gesicht kein Schleier mehr bedeckte. Meine geblendeten Augen konnten an der Schönheit schwelgen, die ich bei ihr nicht ver-

nation im Lager der Makkontenten, schließlich allgemeines Wohlgefallen und komisches Abstimmungs-Tableau. Erwähnenswerth ist noch ein Antrag des Herrn Radulesku, welcher, wenn wir gut verstanden haben, für eine internationale Kinderbewahranstalt plaidirt. Wir müssen diesbezüglich dem Herrn Antragsteller vollkommen beistimmen, man muß den Kleinen schon in der Embryonalzeit Geist und Bildung eintrichtern, damit sie es im „Alter“ nicht verlernen. Im Uebrigen nahm die Sitzung folgenden Verlauf:

Vorsitzender Bürgermeister Arpad v. Marsovszky eröffnet die Sitzung und legt den Bürgermeister-Bericht pro III. Quartal 1894 vor. Derselbe wird angenommen. Ebenso der Bericht des Scentral-Stuhles.

Die geforderten Nachtrags-Arbeiten in der Fowédfajerna werden unter der Bedingung ausgeführt, wenn der Fowédfminister einen ordnungsgemäßen Vertrag mit der Stadt eingeht.

Zur Repräsentantenwahl am 6. Dezember, wird der kön. Rath Franz v. Sutttag zum Wahlpräses bestimmt.

Die Flüssigmachung der Asphaltirungs-Quote wird angeordnet, indem die neuerlichen Aufmessungen bereits vorgenommen wurden.

Für den Kanal, vor dem Gymnasium bis zum Bega'schen Haus, wird die Anschaffung eines eisernen Abfluß-Rohres beschlossen.

Das Ansuchen des städtischen Thierarztes D. Szidon um Aufnahme in die Repräsentanz-Mitgliedschaft wird auf Antrag des städt. Fiskals Martinesku mit 24 gegen 17 Stimmen zur Kenntniß genommen. Dagegen waren Dr. Dobrin, Tomics und Konforten.

Das kön. Forstärar hat zur Ausübung des Virilisten-Rechtes einen anderen Vertreter zu nominiren, nachdem der gemeldete Forstmeister Emerich Dippold keine Kommunalsteuer zahlt.

Der Schlachtbrücken-Pambar wird an Simon Schwarz mit 50 fl. per Jahr verpachtet.

Eine lebhafteste Debatte entwickelte sich bei dem Offerte der Asphalt-Gesellschaft puncto Macadam-Asphaltirung um den Fiabellaplag. Der Bürgermeister erklärte sich in lichtvoller Ausführung für die Macadamisirung, welche bereits in allen größeren Städten angewendet wird und sich überall besser als das Würfelstein-Pflaster bewährt. Diesen Ausführungen schloß sich auch St. R. Pinkus an.

mutet hatte. Aber in ihren himmelblauen Augen lag auch jene himmlische Güte welche ihr blondes Haupt fast mit einem glänzenden Glorienschein umgab.

Neben ihr saßen zwei arme kleine Kinder auf der Erde; das kleinere war noch ein ganz winziges, fallendes Ding. Beide waren blaß und mager. Die alte Dienerin hockte zwischen ihnen und bot den Kleinen ein Stück Backwerk an.

Und auf der Schwelle stand der Vater, der Schuft.

Sein Aeußeres war verkommen, die einstige stattliche Gestalt gebrochen, der glänzend schwarze Bart ergraut, in seinen Augen loderte die Flamme der Scham, auf seinem Antlitz lag die Röthe des Rausches und Demüthigung.

Er sinkt vor der Frau auf die Knie nieder.

„Du bist es! . . . Du bist es also wirklich! . . . Bist hergekommen zu den Ausfägigen, die nichts anders verdienen, als daß Dein Fluch sie treffe!“

Der Schrecken der ersten Betroffenheit schwindet von dem Gesichte der Frau; sie will sprechen allein sie ist keines Wortes fähig. Der struppige Mensch rutscht zu ihr hin wie ein gepregelter Hund; zitternd, ächzend langt er empor nach ihrer herabhängenden Hand und preßt sie an seine Lippen. Auf einmal brüllt er auf in seiner graufamen Qual:

„Schau, was aus mir geworden ist! Schau,

Dr. Dobrin dem das Opponiren ein Leibesbedürfnis zu sein scheint, versuchte mit seinen windschiefen Argumenten die Repräsentanten eines Besseren zu belehren; die Repräsentanten scheinen jedoch von den Justament-Herren genug zu haben, denn die Macadamisirung wurde in der Abstimmung mit 15 gegen 8 Stimmen angeordnet.

Folgende Gehalts-Vorschlässe wurden bewilligt: dem Protokollisten M. Petrovicu 50 fl., dem Kanzlisten Karl Haberehrn 40 fl., dem Kanzlisten M. Bradicean 40 fl.

Frau Betty Bleyer erhält eine Geldunterstützung von 2 fl. per Monat.

Folgt die Publizirung einiger wichtiger Municipal-Beschlüsse u. z.

Der Beschluß der Stadt Lugos puncto Beitragsleistung für die Werschez-Lugos-Marosthalbahn wird gutgeheißen.

Der Terrain-Ankauf von der griech.-orient. Kirchengemeinde, wird genehmigt.

Nicht genehmigt wird der Beschluß der städt. Repräsentanz, wonach die jährliche Beitragsleistung für das Gymnasium per 700 fl. hystirt werde. Das Komitat trifft die Anordnung in das Budget 1895 aufzunehmen.

Ein vortheilhaftes Geschäft hat die Stadt mit der Regierung abgeschlossen. Dieselbe überließ der Stadt Lugos die Restforderung des Nothstands-Darlehens per 1218 fl. 17 kr., um den Betrag von 836 fl., — welchen die Stadt innerhalb 3 Jahren aus dem Regalien Erträgnisse decken wird.

Dem ehemaligen Berghauptmann von Lugos, Gustav Römer, wird sein rückständiger Gehalt ausbezahlt.

Für Bespannung der Feuersprizen werden 2 paar Pferde von Raimund Beck, um den Preis von 1000 fl. per Jahr, gemiethet.

Zu der Liste der städtischen Virilisten wird Dr. Dobrin mit der Rangnummer 24, aufgenommen.

Für Anschaffung von Weihnachtsgeschenke für arme Kinder werden 200 fl. bewilligt.

Mit der Authentifizirung des Protokolles werden die Herren Dr. Fényes, Joh. Horger und Georg Schmidt, betraut.

was aus mir diese andere Frau gemacht hat, wegen welcher ich Dich verließ, Du hundertmal Schöner und hunderttausendmal Bessere. Ich war ein Schuft und bin es auch jetzt noch! . . . Und dir verdanke ich es, daß meine Kinder, die nicht auch die Deinigen sind, nicht Hungers starben! — O, ich weiß schon Alles . . . Die geheimen Sendungen, die Wohlthätigkeitsvereine, die menschenfreundlichen Geschenke während meiner Krankheit und während meines Herumfaulenzens — sie kamen alle von Dir! . . . Du thatest es im Geheimen, im Verborgenen, damit ich nicht gedemüthigt werde, damit ich sie der kleinen Engelchen wegen annehmen dürfe . . . Du Engel! Du Gottheit!“

Wie ein zuckender Wurm, so wand er sich, wie besinnungslos, vor den Füßen der Frau. Der blonde Engel, die gesegnete Tochter des heiligen Herzens Gottes, hob ihn von der Erde auf.

Sie führte ihn zu der einzigen Holzbank, die vorhanden war, hin, ließ ihn niederlegen und fiel dem Elenden unter unaufhörlich fließenden Thränen um den Hals.

„Komm' zu mir zurück,“ flüsterte sie weinend und lachend zugleich, „sei wieder mein, laß mich Dein treues, gutes Weib sein. Bringe auch Deine Kleinen mit . . . unsere Kleinen! Laß mich sie lieben, laß mich für sie sorgen! Wenn Dir etwas fehlt, Sorge nicht, so werde

Tagesneuigkeiten.

Lokalplauderei.

Lugos, 24. November.

Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen. So häufig sich dieser Spruch bewahrheitet, wir haben vergangene Woche nicht an ihn geglaubt. Denn die schönen Tage, die wir gehabt, haben wir nicht nur sehr leicht ertragen, sondern sie haben uns sogar sehr wohl gethan.

Das waren herrliche Herbsttage, wie wir sie heuer kaum erleben werden, und die Nächte! lau und sternreich, fast geeignet um einen Sommernachtsstraum zu träumen. Es war das Abschiedsgeschenk des scheidenden Spätherbstes.

Die weißen Flocken, welche heute Morgens um die Wette tanzten, sind nun ein untrügliches Zeichen des eingetretenen Winters.

Der erste Schnee ist gefallen. Veritabler weißer Schnee, wer's nicht glaubt, besuche Dächer und Wiesen, die nun ihr blendendes Weihnachtskleid angelegt haben und wenn die Quecksilbersäule noch etwas tiefer geht, haben wir die rosigste pardon, eifrigste Aussicht, recht bald auf dem glatten Eispiegel dahinsausen zu können. Dann werden die Lebensgeister unseres Publikums regsam und flott, zumalen das Theater vor der Thüre steht.

Inspizierung. Generalmajor v. Babos hat sich zur Inspizierung nach Werschetz begeben.

Eine wichtige neue Bahn. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der vom Reichstagsabgeordneten Karl Pogány projektirten Lokalbahn Karánsebes-Hátbég mit den Stationen Kö-Boldogfalva, Malás-Baad, Mea, Poklija Kernyesd, Kis- und Nagy-Ostro, Pesthere, Brázova, Báhely, Zajkány, Brufova, Alsó-Boncár, Felső-Boncár Bojškova, Balesmare, Zavojs, Csirese, Mándorhegy, Dhába-Bistra Glimboka Obreza und Jám, nachdem die Vorarbeiten beendet sind, angeordnet und den Ministerial-Sekretär Madár v. Lakat so als Präsidenten entsendet. Die Begehung beginnt

ich Dich heilen; wenn Du Zweifel hegst, so werde ich Dich zu überzeugen wissen; kehre nur zu mir zurück! Liebe mich nur ein wenig!"

Dann streichelte sie mit ihren kleinen, weichen Händchen die an ihre Schulter gelehnte weiße Stirn und bat schmeichelnd, erröthend und schüchtern den vorkommenden Mann:

„So umarme mich doch! Oder magst Du Dein treues kleines Weibchen nicht?"

Der umherirrende Blick des großen Sünders starrte ängstlich das Antlitz der Frau an und sah aus deren Augen himmlische Vergebung hervorleuchten.

„O weh!" murmelte er qualvoll und glücklich. Und als er vor der Frau niederkniete, um den Staub ihrer Füße wegzuküssen, fand er keine Worte mehr. Aber in dieser Wortlosigkeit lag die Sühne, die Befreiung und die Wiedergeburt.

Der nagende Teufel der Eifersucht verschwand aus meinem Herzen; wo die Seele Gottes spricht, da verstummen die Leidenschaften, und die Vergebung ist die erhabenste Offenbarung, die herrlichste Stimme der Seele Gottes.

Vorsichtig, damit ich nicht bemerkt werde, schlüpfte ich aus dem Paradiese hinaus.

Und das glückliche Ehepaar, die schönen kleinen Kinder, die ich mit solchem Ergötzen betrachtete, wenn mich der Zufall mit ihnen zusammenführt, ahnen gar nicht, daß Jemand existire, der die Geschichte der verschleierte Frau kennt.

am 26. November l. J. 10 Uhr Vormittags im Karánsebeser Rathhause, die Reihenfolge der weiteren Verhandlungen, wurde wie folgt festgestellt: am 27. und 28. November in Mándorhegy, am 29. und 30. November in Báhely, am 1. und 2. Dezember in Hátbég, zu welchem Verhandlungen auch die interessirten Ortschaften einzuladen sind. — Die administrative Begehung der Bahn wird am 26.—28. d. M. stattfinden. An derselben werden theilnehmen: Vizegespan Béla v. Litsek, Staatsbauamtschef László, Dr. Benő Fischer und die Interessenten.

Die Notárs-Prüfungen werden Ende dieses Monats im Komitats-hause vorgenommen u. z. am 26. die schriftlichen, am 28. die mündlichen Prüfungen. Bisher haben sich 6 Kandidaten gemeldet.

Von unserer Feuerwehr. Die Lugoser freiw. Feuerwehr hat am 19. d. M. unter Vorsitz ihres Präses Arpad v. Marjovszky eine Ausschußsitzung gehalten, welche folgenden Verlauf nahm: Ueber Antrag des Oberkommandanten Josef Holmann wurde beschlossen anzukaufen: 500 Meter Druckschlänche, 6 Nachsackel, 50 Stück Wassereimer und 4 Rauchschutzhäuben; ferner wurde der Beschluß gefaßt, den Hydrophor und die Pumpen künftighin für Brunnen-Reinigung beizustellen, natürlich gegen Honorar u. z. für die Maschine 4 fl. und für Spritzenmeister 2 fl. per Tag. (Wir finden, daß dies für die freiw. Feuerwehr sehr nachtheilig sein wird. D. Red.)

— Dem rumänischen Gesangsverein wird für die Spende von 82 fl. (Ergebniß des Konzertes) Dank votirt. — Ein Theil der Feuerwehr beantragt die Errichtung eines neuen Steighauses, für welches Pläne und Kostenvoranschlag bereits angefertigt sind. Dasselbe würde 3 Stockwerke hoch sein und alle für die Feuerwehr nothwendigen Räumlichkeiten sowie Stallungen, Remisen, Schulsaal etc. enthalten. Der Bau, welcher eine Fierde unserer Stadt sein soll, wäre am Johanneesplatz zu errichten und würde auf 8000 fl. zu stehen kommen, welchen Betrag die Stadt zu erbringen hätte. Schließlich wurde der städt. Buchhalter Herr Ernst Mayer zum Sekretär gewählt.

Konzert und Theater-Vorstellung. Die „Magyar dalárda“ veranstaltet am 7. Dezember ein Konzert mit Theater-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt ein Bontpori aus der Operette „A szultán“. Nach der Vorstellung, welche im Theater stattfindet, wird im Kasino eine Tanzunterhaltung abgehalten.

Einen überraschenden Erfolg mit dem Heilserum, erzielte Herr Dr. Jakob Major. Der genannte Arzt wurde nach Lugosbely berufen, wo ein Kind an Diphtheritis erkrankte. Die Krankheit war bereits im hochgradigen Stadium, so daß die Angehörigen das Schlimmste befürchteten und bei Eintreffen des Arztes, nach rumänischer Volkssitte, schon mit den Todtenkerzen das Krankenlager umstanden. Dr. Major brachte sofort eine mitgebrachte Dosis Heilserum zur Anwendung und das Kind war innerhalb einiger Stunden gerettet.

Der Bau des neuen Gymnasiums wird ganz bestimmt im Frühjahr in Angriff genommen. Die noch fehlende Bausumme ist im diesjährigen Budget des Unterrichtsministers aufgenommen und wird nur die Zustimmung der Legislative erwartet, um den Geldbetrag flüssig zu machen. Das alte Gebäude ist für den Verkauf bestimmt und können diesbezügliche Unterhandlungen mit dem Direktor Herrn Putnokh gepflogen werden.

Beurlaubung der Reservisten. Die Honvéd-Reservisten welche das Honvédlager bezogen haben, werden am 28. d. beurlaubt.

Zum jüngsten Feuer. Anlässlich des Brandes in der Holzner'schen Ziegelei, ist nicht wie irrthümlich das Maschinenhaus, sondern der Ringofen eingestürzt worden. Der Schaden beläuft sich auf 5000 fl. welche von der Erst. ung. Versicherungsgesellschaft liquidirt werden. Der Fabriks-Eigenthümer ersucht uns zu veröffentlichen, daß die Lieferung der Ziegel keine Störung erleidet, zumalen das niedergebrannte Objekt schleunigst hergestellt wird.

Aus Geschäftskreisen. Wie aus dem Konferatenthell unseres Blattes ersichtlich, hat die gutakkreditirte Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“ mit der Leitung der Lugoser Hauptagentenschaft die Herren M. Neumann & Sohn betraut.

Eine Musterstraße. Wir erhalten folgende Zuschrift, der wir, getreu unserem Prinzip unparteilich zu sein, hiemit Raum geben. Die Zuschrift lautet: Löbl. Redaktion! Es kann eine Buße genannt werden, wenn Jemand in den Abendstunden die Temesvarer Gasse durchsegeln muß. Da sind zuerst die mephytischen Dünste von dem Schlachthaus, wo bekanntlich kein Abzugs-Kanal ist. Dann sind die halbrecherischen Löcher und Pfützen, welche den Passanten zu verschlingen drohen. Hoffentlich wird die Stadt dies ändern. Mit Hochachtung der Redaktion, als ein Unglücklicher, der gezwungen ist, oft durch diese Straße zu gehen.

Zur Beachtung. Die Gewerbleute und Kaufleute werden seitens der Gewerbe-Behörde aufgefordert, ihre Lehrlinge innerhalb 8 Tage für die respektiven Schulen anzumelden. Im entgegengesetzten Falle müßten Geldstrafen angewendet werden.

Reformirung der Anmeldepflicht von Feuerschäden. Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem er anordnet, daß an Stelle der jetzt in Gültigkeit stehenden Art der Anmeldung in einer Aufnahme vom 1. Jänner 1895 angefangen die Anmeldung in drei separaten Aufnahmen bewerkstelligt werden muß, und zwar; 1. in einer Feuerschaden-Anmeldung, welche die auf die Feuerschaden-bezüglichen Fragen enthält, 2. den detaillirten Ausweis über den Schaden der einzelnen Beschädigten und 3. in einem Ausweise, in welchem die allgemeinen Maßnahmen, welche zum Schutze der Feuersgefahr getroffen sind, enthalten sein müssen. Letzterer Ausweis dient für statistische Zwecke. Die Ausweise muß jede Gemeinde alljährlich bis zum 10. Jänner dem Oberstuhlsrichteramte unterbreiten. Die Verordnung tritt mit 1. Jänner 1895 in Kraft.

Eine interessante Schaustellung befindet sich seit einigen Tagen in unserer Stadt. Es ist dies die Menagerie Kopeky, die in allen Gegenden der Monarchie in Folge ihrer Reichhaltigkeit und der dort vertretenen Seltenheiten der Thierwelt mit Recht als Sehenswürdigkeit geltet. Speziell die Produktionen des Signor Ravioli und der Miss Julianna, mit ihren dressirten Raubthieren, erregten allseits Aufsehen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inzerat.

Salzmonopol. Jetzt, wo die Regierung im Begriff steht, das Land mit einer neuen Gattung Monopol (das Brauntweinmonopol) zu beglücken, drängt sich von selbst die Frage auf, welche große Last die bereits existirenden Monopole der Bevölkerung auferlegen, und wie sehr sie, besonders der ärmeren Bevölkerung, die Anschaffung der betreffenden Gegenstände erschweren. Besonders das Salzmonopol muß als ein drückendes und ein die Bevölkerung in ungerechter Weise belastendes erscheinen, sowohl vom Standpunkte der Approvisionirung als auch der Landwirtschaft aus. Dieses Monopol ist ein wahres Ueberbleibsel des Popses aus feudalen Zeiten. Während dem Staate ein Meterzentner Salz auf 50 kr. zu stehen kommt, kostet der

armen Bevölkerung das Kilogramm 14—16 fr. — Die großen reichen Fabrikanten bekommen allerdings das Salz zu ihrer Industrie zu weit aus billigeren Preisen, aber die kleinen Leute müssen es theuer bezahlen. Es wäre daher eine eingreifende Verminderung der Salzpreise von den Volksvertretern anzustreben.

Eine vielprämierte Fabrik. Die bekannte Firma P. h. Mayfarth & Co., k. k. ausschließlich priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen in Wien, Frankfurt a. M. und Berlin, welcher bei allen bisher von ihr beschickten Ausstellungen des In- und Auslandes für ihre vortrefflichen Fabrikate mehr als 350 erste Preise und Medaillen zuerkannt wurden, ist im heurigen Jahre mit nachstehenden neuerlichen Auszeichnungen preisgekrönt worden: Wien, Zucht- und Rugschaf-Ausstellung, silberne Staats-Medaille; Lemberg, Landes-Ausstellung, silberne Staatsmedaille; Wels (Ob.-Dest.), silbernes Staatspreis-Diplom; Baden bei Wien, bronzene Staatsmedaille; Bruck a. d. Leitha; Ehrendiplom als erste und höchste Auszeichnung; Scharding (Ob.-Dest.), Anerkennung für Schrotmühlen; Martonvásár (Ungarn), Ehrendiplom als erste und höchste Auszeichnung; Köflach (Steiermark), Ehrenvolle Anerkennungen für Obstverwertungs-Maschinen und ehrenvolle Anerkennung für landwirthsch. Maschinen; Rohrbach (Mühlkreis, Ob.-Dest.), silberne Medaille des landwirthschaftlichen Vereines; Neunkirchen (Nied.-Dest.), silberne Staatsmedaille; Cottbus, goldene Medaille für Maschinenverpflegung; Berlin, große bronzene Denkmünze für Käseautomat; Frankfurt a. M., Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung etc., Staatspreis des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft und goldene Medaille; Frankfurt a. d. Oder, silberne Medaille des Gartenbauvereines und Ehrenpreis, silberne Provinzial-Verdienst-Medaille. Friedberg (Hessen), Anerkennungs-Diplom I. Klasse; Erfurt, Ehrende Anerkennung für Obstverwertungs-Maschinen; Sprendlingen (Rhein-Hessen), silberne Medaille für hervorragende Leistungen; Darmstadt, Ehren-Diplom für hervorragende Leistungen und Obstausstellung, Ehrendiplom für Pressen und Övrrapparate; Mainz, Gartenbau-Ausstellung silberne Medaille für Pressen etc.; Saarburg, (Bez. Trier), Lobende Anerkennung für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte; Bayreuth silberne Medaille für Pressen, Obstmühlen, Övrrapparate; Dresden, Ausstellung für Volksernährung etc., goldene Medaille; St. Petersburg, große goldene Medaille.

Aus Südingarn.

Ernennungen. Der Rechtspraktikant am Dravizabányner kön. Bezirksgerichte Koloman Peterdy wurde zum Vizenotär an das Módofer kön. Bezirksgericht ernannt. — Der Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates, Herr Emerich v. Jakabffy ernannte den Ungoser Einwohner Vinzenz Verbavsky zum Kanzlisten des Karansebeser Stuhlammtes.

Ein suspendirter Oberstuhlrichter. Bezüglich der unter diesem Schlagworte nach einer Groß-Beeskereker Korrespondenz gebrachten Meldung ersucht uns der Oberstuhlrichter, Herr Sigmund Horváth, mitzutheilen, daß er auch gegenwärtig noch amtirt, daher nicht suspendirt sein kann und daß seit seiner fünfjährigen Amtsthätigkeit keinerlei Klage gegen ihn geführt wurde.

Ein Pfarrer, wie er nicht sein soll. Man schreibt uns aus Gr.-Zorlencz: Samstag den 17. d. hat der Notär S. Jucu die Gemeindevertretung zu einer Sitzung einberufen, bei welcher unter Anderem auch die Neuver-

packtung des Regales zur Sprache kam. Der gr.-kath. Pfarrer der Gemeinde, mit Namen Dabits, beantragte, die Gemeinde möge das Regale in eigener Regie nehmen, denn die Juden geben den Bauern anstatt „Naki“ Kaltwasser (sic!) und verabreichen den Bauern schädliche Getränke, wodurch jährlich an 100—150 sterben. (Das ist doch ein Geschäft für Se. Hochwürden.) So weit wäre die Sache noch plausibel, wenn der Herr Pfarrer nicht ein ganz durchgetriebener Schlaumeier wäre. Derselbe hat nämlich einen Sohn, welcher in seinen Mußstunden Kaufmann ist; derselbe sollte nun das Regale erhalten, eventuell auch für „Kaltwasser“. Wir wenden uns nun vertrauensvoll an die vorgelegte Behörde und fragen ganz naiv: darf ein Seelenhirt in solch gemeiner Weise den Racenhaß predigen? Wir glauben nicht und deshalb bitten wir um Remedur, denn solche Buzelbäume eines Halbuarren müssen eingedämmt werden.

Verlängerte Vorkonzession. Der Handelsminister hat die Vorkonzession der südingarischen Kohlenbau-Aktiengesellschaft für den Bau der Lokalbahn Körpa — Beeserova auf ein Jahr verlängert.

Dr. Popovits und der Czar. Der bekannte Herkulesbader Arzt, Dr. Popovits hat an den Czaren folgendes Telegramm gerichtet: Sr. Majestät Kaiser Nikolaus II. St. Petersburg. Nach einer innern Vision und mysteriösen psychographischen Bestätigung wünscht die edle Seele des weltlichen Friedensstifters Alexander des Dritten, um den ewigen Frieden auch Jen- seits zu haben, daß gelegentlich der Vermählung Eurer Majestät sämtliche politische Verbrecher Rußlands zu amnestiren und die aus Sibirien begnadigt heimkehrenden Unbemittelten, jeden nach seiner Fähigkeit im Staatsdienste aufzunehmen zu lassen. Durch Erfüllung des letzten Wunsches der Seele des hohen Vaters werden Eure Majestät, nach der genannten Vision und meiner fatalistischen Forschungen zum Wohle des russischen Volkes als der zufriedenste und glücklichste Regent der Welt, das hohe Alter von 86 Jahren erreichen. Ich habe diesem geheimnißvollen Fingerzeig gefolgt, um Eure Majestät davon in Kenntniß zu setzen. Der Allmächtige erleuchte Eure Majestät zur Erlösung der leidenden Seelen. Medicinär Doktor Alexander Popovits, Herkulesbad.

Ein suspendirter Notär. Der suspendirte Kreisnotär von Furlog, Dobresku, hat dem Kaufmann Fischer, nicht wie gemeldet, hundert, sondern mehrere hundert Gulden unter dem Vorwande entlockt, daß er hiefür ein billiges Regalrecht verschaffen wolle. Nachdem aber die Finanzdirektion in solchen Angelegenheiten auch ein Wörtchen zu sprechen hat, gelang es nicht den Conp auszuführen und der Kaufmann blieb im „Troekenen“. Als Fischer dann sein Geld zurückforderte, wußte ihm der Notär mit Drohungen derart einzuschüchtern, daß er sich einige Zeit ruhig verhielt. Nachdem Fischer mit seiner Anzeige die Suspendirung des unredlichen Notärs provozirte, erschien dieser vor seinem Hause und drohte ihm zu erschlagen. Wir hoffen aber, der Herr Notär wird dem bedrohten Kaufmann gnädig das Leben erlassen.

Kunst und Literatur.

Theater-Anzeige. Direktor Fürédi läßt soeben eine Anzeige affichiren, welcher wir folgende Details entnehmen: Die Gesellschaft beginnt in den ersten Tagen des Dezember ihre Vorstellungen. Mitglieder der Gesellschaft sind: Frau B. Margó, Primadonna; Fräulein Irma Cséry, Spielpartie, erste Sängerin;

Lidi Fejes, Koloratur-Sängerin; Irene Kápolnáy, Soubrette; Ottilie Erdélyi, komische Alte; Helene Polóczy, Heroine; Frau Molnár, Charakter-Darstellerin; Julie Kövi, Mutterrollen; Erzsike Makó, Naive; Wilma Porcsi, Rosa Folytényi, Terka Dobos, Mari Kádas, Etel Berkes, Rosa Rónay, Irma Ferenczy und Frau Vilma Makai, Choristinen. Herren: Karl Fürédi, Josef Lővevény, Vaterrollen; Josef Földváry, Operetten-Bariton; Josef Gergely, Tenorist; Eugen Könyves, Heldendarsteller; Elemér Vihary, Buffo; Friedrich Ferenczy, Komiker; Eduard Kövi, Charakter-Darsteller und Intrigant; Anton Szébenyi, Bon vivant; Heinrich Delli, Hilfsjänger; Job. Pástor, gemüthlicher Vater, und das Chorpersonal, ferner ein vorzügliches Orchester. Zur Aufführung gelangen: Opern: „Cavalleria rusticana“, „Bajazzo“ und „Die Tochter des Regiments“. Operetten: „A czitorás“, „Das verwunschene Schloß“, „Doktor Piccolo“, „Schöne Helena“, „Lili“, „Boccacio“, „Fatiniga“ und „Der Obersteiger“. Lustspiele und Komödien: „Charley's Tante“, „Három testőr“, „Buborékok“ etc. Dramen und Schauspiele: „Madame Sans-Gene“, „Fedora“, „Bánk-bán“, „Romeo und Julia“; dann verschiedene Volksstücke.

Ungoser Marktpreise

vom 24. November.

Weizen	fl. 5.40 bis fl. 5.60
Korn	fl. 4.80 „ fl. —
Gerste	fl. 5.— „ fl. —
Hafer	fl. 5.— „ fl. 5.30
Mais neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
„ alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Getreidebericht.

Budapest, 23. November.

Herbstweizen fl. 7.08—10	Frühjahrsweizen fl. —
Frühjahrsweizen fl. 6.74—75	Frühjahrskorn fl. 6.07—08
Mai-Juniweizen fl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. —
Herbsthafer fl. —	Neuer Mais fl. —
Frühjahrsbafer fl. 6.05—06	Frühj.-Koggen fl. 5.70—72
Mai-Junihafer fl. —	Kers fl. 11.15—

Kurse.

Ungarische 4%-ige Goldrente	123.—
„ 4%-ige Kronenrente	97.20
„ Eisenbahnanleihe in Gold	128.50
„ Grundentlastungs-Obligationen	96.25
„ Regal-Ablösung	100.25
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	96.50
Ungar. Weinzehent-Ablösungs-Obligationen	152.25
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen	—
Ungarische Lotterie-Anlehen	162.50
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.25
4 1/2 %-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	100.—
Theiß-Regulierungs- und Szegediner Lose	143.50
Oesterreichische Papierrente	99.75
„ Silberrente	99.75
„ Goldrente	124.75
1860-er österreichische Staats-Lose	147.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien	1043.—
Ungarische Kreditbank-Aktien	467.—
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien	367.90
K. k. Münz-Dukaten	5.90
20-Francsstücke	9.94
Deutsche Reichsmark	61.25

Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Conrüzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Conrüzug 9 ²³ „	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Oeffentlicher Dank.

Anlässlich des jüngsten Brandes in meinem Fabriks-Etablissement haben sowohl die Lugoser freiwillige Feuerwehr, als auch die zum Brandplage kommandirte Honvéd-Mannschaft eine sehr opferwillige Thätigkeit entwickelt, daß ich nicht umhin kann, sowohl der braven Feuerwehr, wie auch dem Kommando des 8. Honvéd-Regiments, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Lugos, 24. November 1894.

Julius Holzner
Ziegelei-Besitzer.

Warnung!

Hiermit diene zur gefl. Kenntniß, daß mein bisheriger Werkführer Friedrich Miksch, welchen ich in Karansebes mit der Ausführung verschiedener Arbeiten betraute, mir dort systematisch Materialien entwendete und mich dermaßen empfindlich schädigte. Ich habe den Genannten sofort entlassen und gegen selben die gerichtlichen Schritte einleiten lassen, warne auch meine geehrten Kunden und das p. t. Publikum mit obervähten Arbeiter in Verbindung zu treten.

Lugos, 24. November 1894.

Jakob Klein
Maler.

Eröffnungs-Anzeige.

Endesgefertigter erlaube mir dem hochverehrten Publikum und meinen Gönnern die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich die

Casino-Restoration

übernommen habe und nach gründlicher Renovirung

Samstag den 1. December 1894

eröffnen werde.

Ich werde mich bestrebt halten, sowohl durch beste Getränke (exquisiter Keller und feinstes Bier), als durch schmackhafte und gute Küche die Zufriedenheit meiner Gäste zu erringen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Reiss

Gastwirth.

Für alte und junge Männer!

Beste Ersatz für
Copaiva-Cubeben-Santalperlen

und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Aerzten empfohlen als bewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Katarth (Ausfluß), Gonorrhoe der Harnorgane, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgen anzuwenden. Erfolg oft schon in einigen Tagen.

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot: St. Georgs-Apotheke, Wien, V/2., Wimmrigasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind.

16-2

Wohnung gesucht!

Ich suche 1-2 wenn möglich eine aus 3 Zimmer bestehende, schön möblirte Wohnung, für längere Zeit, auf belebter Strasse, im Centrum der Stadt; eventuell auf der rumänischen Seite.

Offerte mit Preisangabe sub: Wohnung Administration des „Südungarn“.

WOHNUNG

6-3

bestehend aus: 3 Gassenzimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage in der Temesváregasse, im Fogaraschischen Hause

zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herren David Schwarz Söhne, Lugos.

2-1

Anzeige.

Wir erlauben uns hiemit einem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass wir die

Hauptagentschaft

unserer Versicherungs-Anstalt den Herren

M. NEUMANN & SOHN

II. Deak Ferencz-Gasse,

für Lugos und Rayon übertragen haben, wo Versicherungen:

Auf das Leben des Menschen,
Feuerversicherungen,
Hagelversicherungen und
Unfallversicherungen

nach allen Kombinationen entgegen genommen werden.

Das p. t. Publikum beliebe sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an unsere Lugoser Hauptagentschaft vertrauensvoll zu wenden.

Die Generalagentschaft
des k. k. priv. öster. Phönix in Wien.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Sottlieb Taussig,

Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.

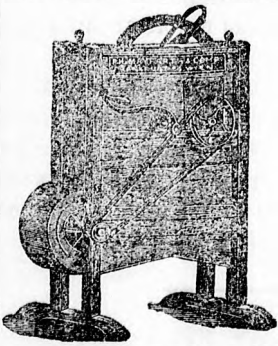
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

40-33

Kukuruz- (Mais-) Rebler

für Hand- u. Kraftbetrieb mit doppelter od. einfacher Wirkung mit u. ohne Ventilation.



Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, Futterbereitungs-Maschinen, Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc. etc.

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Konstruktion

P. H. MAYFARTH & CO.

Kaiserl. u. königl. ausschliessl. priv.

Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

38009. szám. alisp. 1894.

2-2

Versenyárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatósági közutjaira az 1895—1900. években szükséges fedanyag előállítására és szállításának biztosítása czéljából az

1894. évi december hó 3-ik napjának d. e. 10 órájára

a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, a közszemlére kitett 1895. évi kavics-felosztási kimutatások összegei után számítandó a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bántpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A vállalkozóknak csakis oly ajánlatai fognak tárgyalatni, melyek a kavics-felosztási kimutatásokban foglalt egész utvonalakra vonatkoznak.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. állam-építészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1894. évi november hó 2.

Litsek,
alispán.

Herabgesetzte Preise.

Wolf Arthur

R. - LUGOS, Isabella-Platz

empfiehlt sein reichassortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Kämme und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.

— Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe. —

Reelle Bedienung.

Die schönsten Stücke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Modernste u. feinste Wasche, Garationen und Schützen, Engl. Handschuhe.

Brennholz-Verkauf

aus den Schlägen der Olloságer-Waldungen.

Rotheichen- u. Weisseichen-Scheit- (grob-scheitig) u. Prügelholz

gute Qualität und beste Schlichtung.

Vom 1. November angefangen zu folgenden Preisen:

Rotheichen-Scheit per Klafter 10 fl.

Weisseichen-Scheit „ „ 9 fl.

Prügelholz „ „ 8 fl. 40 kr.

Für eine Klafter Zufuhr werden 60 kr. berechnet.

Alleinige Verkaufsstelle für Lugos:

Bogsáner-Strasse nächst der neuen Honvédkaserne.

Olloságer Brennholz-Depot.

10-9

Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer lagernd.

Garantie!

Grosses Lager

in

Singer's

Familien-

Nähmaschinen

mit Kasten, von 28 fl.

Ringschiffmaschine

für

Handwerker

von 60 fl. zu

haben.

Garantie!

Tischler-Werkstätte.

Spiegel und Bilder.

Damen-Hüte

Damen-, Mädchen- und Kinder- Hüte u. Modelle

so auch
Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.

— Damenhüte —
werden zum
Modernisiren
angenommen.

Tapezierer-Werkstätte.

Strumpf- Strickerei

bei

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Árverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX.-cz. 102. §. értelmében ezennel köz-
hírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1893. évi 8020. számú végzése következtében
Nedelco János ügyvéd lugosi lakos javára
Csercsega Juon és társai bolduri lakosok
ellen 246 frt s jár. erejéig foganatósított
kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és
552frtra becsült lovak, kocsik, búza, ser-
tések, juhok, széna, kukorica, faépületek
stbból álló ingóságok nyilvános árverés
útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-
bíró-ság 12068./1894. számú végzése folytán
246 frt tökekövetelés, ennek 1887. évi szept-
ember hó 24. napjától járó 6% kamatai
és eddig összesen 40 frt 42 krban bíróság
már megállapított költségek erejéig boldur
község-házánál

1894. évi december hó 1. napjának délelőtti
9 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szán-
dózkodók oly megjegyzéssel hívatnak meg,
hogy az érintett ingóságok az 1881. évi
LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-
pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek
becsáron alul is elfognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetésnek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1894. november hó 14-én.

Schieszler Vilmos,
kir. jbirósági végrehajtó.

Z. 15700. — 1894.

Temesvári Markt-Anzeige.

Der diesjährige

Sct.-Nikolaus-

Jahrmarkt

wird in der Zeit

vom 13. bis incl. 17. Dezember I. J.

abgehalten werden.

Temesvár, am 19. November 1894.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezső,

Oberstadthauptmann.

3-1

Der nächste Jahrmarkt wird vom 13. bis incl. 17. März
1895 abgehalten werden.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.

Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szákul,
ist eine Partie

vorzügliches

Buchen-Scheitholz

preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-3

F. Wotsch.

Auf dem Sct. Johannesplatz!

Nur kurze Zeit zu sehen!

Menagerie Kopeczky

dieselbe enthält Raubthiere sämtlicher Welttheile, sowie:

Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguare, Hyänen, Wölfe, dann
Antilopen und Mufone, Strausse, ferner verschiedene Affenfamilien,
sowie Krokodilfamilien und baumdicke Riesenschlangen.

Täglich 2 Vorstellungen.

Die erste Vorstellung um 4 Uhr Nachmittag, die zweite um 7 Uhr Abends,
beide Vorstellungen mit Fütterung verbunden.

Auftreten

des weltberühmten Thierbändigers **SIGNOR RAVIOLI** mit
seinen gut dressirten **Hyänen** und **Löwen**, sowie der
Thierbändigerin **MISS JULIANNA**, die durch ihre Uner-
schrockenheit bei den Produktionen besondere Aufmerksamkeit erregt und sich vor
Sr. k. u. k. Hoheit Kronprinz Franz Ferdinand d'Este und vor Sr. k. u. k.
Hoheit Erzherzog Josef in dessen eigenem Schlosse produzierte und grossen
Beifall fand.

Ende der Vorstellung Fütterung aller Raubthiere.

Wir machen das geehrte p. t. Publikum besonders aufmerksam, unsere Menagerie nicht
mit anderen zu vergleichen, da unsere Menagerie eine sehr schöne zoologische Samm-
lung enthält, und hoffen, so wie in den grössten Städten Europas, auch hier das geehrte
Publikum zufrieden zu stellen.

Preise der Plätze: I. Platz 40 kr., II. Platz 20 kr.

Sonntag 3 Vorstellungen: um 3 und 5 Uhr Nachmittag und um 7 Uhr Abends.

Jede Vorstellung ist mit Fütterung verbunden.

Um zahlreichen Besuch bittet

die Direktion.

Nebst Braut-Ausstattungen und Handarbeiten

sammt Zugehören, empfehlen wir zur Besichtigung unser colossales Lager in

Kinder- und Damen-Confection

in feinsten Ausführungen zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehlen wir

Damen-Kanin-Muffe . . .	à fl. —.90
" Sealskin-Muffe . . .	" " 1.50
" Chinchilla-Muffe . . .	" " 1.75
" Krimmer- . . .	" " 1.40
" Thibetziegen-Muffe . . .	" " 3.—

Pelzwaare

Damen-Bieber-Muffe . . .	à fl. 4.50
" Sknuks- . . .	" " 3.80
" Opposum-Muffe . . .	" " 3.80
Kinder-Kanin-Muffe . . .	" " —.60
Kind.-Kan.-Muffe u. Krage . . .	" " 1.—

Damen-Kanin-Kappen . . .	à fl. —.80
" Astrach.-Kr.- „geputzt“ . . .	" " 1.60
" Sealskin-Kappen . . .	" " 1.—
Angora-Boa 2 1/2 Mtr. lang . . .	" " 1.70
Sealskin- . . .	" " 2.60

Ferner complete Garnituren in Astrachan, Sealskin, Bieber, Moufflou, Ziegen und Moschus. — Mode-
und Piqué-Barchente. — Berliner- und Schafwooll-Umhängetücher.

Wegen vorgerückter Saison sämtliche Kleiderstoffe zu tief herabgesetzten Preisen bei

Leopold Weissmayer & Sohn.